

Das Taschen-WC für unterwegs

Die kleinen Beutel gegen große Nöte, die in viele Länder der Welt vertrieben werden, gibt es nun auch in der Lady-Version. Eine Hilfe zum Beispiel bei langen Autofahrten

Von Insa Moog

Köln. Der rosa Ring ist oval und in sich gebogen. Mit stabilem Haltegriff. Am Ring befestigt ein grüner Kunststoffbeutel in der Form eines Feigenblatts, in dessen Zipfel: Superabsorber-Granulat, Aufnahmekapazität: das 30-fache des Eigengewichts. Zwischen Ring und Granulat ein flüssigkeitsdurchlässiges Vliesäckchen. Kurz gesagt: Eine Sensation. Und vielleicht ein Meilenstein auf dem Weg zur Gleichberechtigung. „Männer reden nicht gern darüber. Manchmal merke ich schon am Telefon, wie ein Unternehmer gerade rot wird und schwitzige Hände bekommt.“

Dabei, sagt Eva Maria Tinter (63), sei sie doch einfach Geschäftsfrau. „Ist einfach noch ein Tabu.“ Dabei geht es der gelernten Groß- und Außenhandelskauffrau um etwas

„Viele Frauen wissen gar nicht, wo sie treffen sollen“



Eva Maria Tinter mit dem „Ladybag“ – der schnellen Hilfe in der Not.

Foto: WAZ, Matthias Graben

ganz und gar Natürliches: Sie hat ein Taschen-WC für unterwegs entwickelt. Erst Anfang 2007 „Roadbag“ für Männer und seit wenigen Wochen auf dem Markt: das „Ladybag“.

„Viele Frauen kennen ihre Anatomie gar nicht richtig, die wissen nicht, wo sie treffen sollen.“ Eva Maria Tinter hat sich während der einjährigen Entwicklungsphase damit befasst. Gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin, einer Ärztin. Verschiedene Ring-Prototypen wurden am Computer entworfen und dann in Kunststoff gegossen – eine erste Investition, jedes Modell kostete rund 100 Euro, der Bau der zur Herstellung notwendigen Werkzeuge etwa 40 000 Euro.

Schlichter war da die Entwicklung von Roadbag gewesen. Und offenbar entstand auch hierzu das dringende Bedürfnis zunächst bei Frauen.

„Freundinnen haben erzählt, wie sie auf langen Autofahrten Joghurtbecher leeren sollten, weil ihre Männer mal mussten.“ So geht das nicht, beschlossen damals Tinter und die befreundete Medizinerin. Die Männer-Version ihres Taschen-WC funktioniert genauso wie Ladybag, nur ist der Auffangbeutel etwas schmaler. Und der Ring an der Öffnung hat einen Durchmesser von 5,5 Zentimetern. „Was das für

Diskussionen gab.“ Bei Zentimetern werden Männer dann doch noch pingelig. Einmal habe ein Mann seine Frau anrufen lassen, die sich erkundigte, ob der Ring denn auch „für jeden“ passend sei. „Er hat ihr die ganze Zeit etwas zugeflüstert. Lächerlich. Das passt jedem, das haben mir Urologen bestätigt.“

Die kleinen Beutel gegen die großen Nöte werden außer in Deutschland mittlerweile in

der Niederlande, Schweiz, Österreich, Türkei, neuerdings auch in Russland, der Slowakei, der Ukraine und ab Januar sogar in Australien vertrieben. Andere halten dicht. In Italien etwa waren nur die Ladybags gefragt, „die Männer haben es abgelehnt, die wollen lieber das Revier abstecken“. Konservativ sei man auch in Köln – gerade zu Karneval Hochburg der männlichen „Wildpinkler“: Weder Touristenbüro noch Gastronomie wollten Roadbag zum Kauf anbieten. „Ist ja nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, damit retten wir den Dom auch nicht“, bekam die Unternehmerin zu hören.

Nur ein Tropfen

Dankbar waren dagegen Sportler, vor allem in der Luft: „Segelflieger, Drachenzieger, Piloten kleinerer Privatflugzeuge. Die haben sonst für ei-

nen Flug nach Afrika Pampers genommen.“ Viele Rollstuhlfahrer schrieben ihr „von einer ganz neuen Lebensqualität.“ Auch für bettlägerige Patienten ist das handliche Urinal geeignet. Auch Fensterputzer sollen Erleichterung gefunden haben. Sogar beim SEK habe man Roadbag eingesetzt, eine männliche Spezies aber sei unbelehrbar: „Die Kranfahrer. Die machen's lieber weiter vom Kran runter.“

2009 wird eine Campingtoilette marktfähig sein. Außerdem soll eine Werbekampagne anlaufen. Aber „ohne nackte Frauen im Bild“, da sei sie noch immer Feministin, liberal nicht radikal. Im Januar will Eva Maria Tinter deshalb auch Alice Schwarzer einen Ladybag schicken.

» www.ladybag.de
www.roadbag.de

Es entsteht ein geruchloses Gel

Und so funktioniert's: Auspacken, ansetzen und los. Die Flüssigkeit passiert das Vliesäckchen und wird innerhalb von 20 Sekunden durch das Granulat aufgenommen. Es entsteht ein geruchloses Gel, das durch das Vlies am Austreten gehindert wird. An-

wendbar im Sitzen, Stehen, Hocken. Bei Ladybag ist ein Erfrischungstuch beigelegt. Abgepackt im Trio kosten Lady- oder Roadbag 10 Euro, das Starterpaket mit drei von jeder Sorte gibt es zum Sonderpreis. Zu bestellen in der Apotheke oder im Internet.